

**Betreff:** Re: [Auftrag#2026010210000454] Striewe Günter - Kosten des Gesundheitswesens / Zuckersteuer

**Von:** BMLEH - Verbraucherlotse <info@verbraucherlotse.de>

**Datum:** 09.01.2026, 14:21

**An:** guenter.striewe@t-online.de

Sehr geehrter Herr Striewe,

vielen Dank für Ihre an Herrn Alois Rainer, MdB, in seiner Funktion als Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft gesendete Anfrage.

Wir sind als zentraler Bürgerservice des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) gebeten worden, Ihnen zu antworten. Wir bitten zugleich um Verständnis, dass Ihnen Herr Bundesminister Alois Rainer aufgrund der zahlreichen, täglich eingehenden Schreiben nicht persönlich antworten kann. Ihre Anfrage wird bei uns unter der Bearbeitungsnummer 2026010210000454 geführt.

Eine hohe Zuckerzufuhr, insbesondere über zuckerhaltige Getränke, erhöht nachweislich das Risiko für Übergewicht und damit assoziierte Erkrankungen. Die Zuckerzufuhr der Bevölkerung in Deutschland liegt über den wissenschaftlichen Empfehlungen.

Eine Zuckersteuer auf zuckergesüßte Getränke kann den Herstellern einen Anreiz bieten, den Zuckeranteil in ihren Produkten zu senken, und gleichzeitig die Nachfrage hin zu weniger zuckerhaltigen Getränken verschieben. Zu den Auswirkungen einer solchen Steuer auf die Häufigkeit von Übergewicht und ernährungsmitbedingten Erkrankungen gibt es bislang jedoch noch keine abschließende wissenschaftliche Gewissheit.

Der Koalitionsvertrag sieht für die 21. Legislaturperiode keine Steuererhöhungen vor. Eine solche Steuer wäre auch mit einem nicht außer Betracht zu lassenden Verwaltungsaufwand verbunden. Die Zuständigkeit für steuerliche Maßnahmen liegt beim Bundesministerium der Finanzen.

Mit der [Nationalen Reduktions- und Innovationsstrategie für Zucker, Fette und Salz in Fertigprodukten \(NRI\)](#) führt das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) seit 2018 eine wirksame, verhältnispräventive Maßnahme durch, um Verbraucherinnen und Verbraucher dabei zu unterstützen, sich gesund und ausgewogen zu ernähren und unter anderem die Zuckerzufuhr aus mit Zucker gesüßten Lebensmitteln zu senken.

Rezepturänderungen allein garantieren allerdings noch keine gesündere Ernährung. Letztlich wird die Entstehung von Übergewicht von vielen Faktoren beeinflusst.

Das BMLEH wertet die NRI dieses Jahr aus und wird Ende 2026 einen Abschlussbericht dazu veröffentlichen, der eine Gesamtbewertung der Strategie enthält und die weiteren Schritte darlegt.

Um Verbraucherinnen und Verbraucher dabei zu unterstützen, ihren Ernährungsalltag selbstbestimmt und verantwortungsbewusst zu gestalten, ergreift das BMLEH auch Maßnahmen zur Stärkung der Ernährungskompetenz, beispielsweise im Rahmen des Nationalen Aktionsplans [IN FORM](#). Ein weiteres Instrument, das es Verbraucherinnen und Verbrauchern erleichtert, sich ausgewogen zu ernähren, ist der Nutri-Score.

Wir hoffen, dass Ihre kritische Haltung durch diese Informationen neue Impulse erhält.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag

Ihr Verbraucherlotsen-Team

Verbraucherlotse für Ernährung, Landwirtschaft und gesundheitlichen Verbraucherschutz des  
Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat bei der Bundesanstalt für  
Landwirtschaft und Ernährung  
Referat 612 „Pressestelle, Bürgerservice“  
Deichmanns Aue 29  
53179 Bonn  
Telefon: 0228 - 24 25 26 27  
E-Mail: [info@verbraucherlotse.de](mailto:info@verbraucherlotse.de)  
Internet: [www.verbraucherlotse.de](http://www.verbraucherlotse.de)

Von: Günter Striewe <guenter.striewe@t-online.de>  
Gesendet: Montag, 22. Dezember 2025 19:11  
An: Rainer Alois <alois.rainer@bundestag.de>  
Cc: Merz Friedrich <friedrich.merz@bundestag.de>; Staatskanzlei Schleswig-Holstein  
<poststelle@stk.landsh.de>  
Betreff: Fwd: Fwd: Kosten des Gesundheitswesens / Zuckersteuer

Guten Tag Herr Rainer,

mit Schrecken habe ich jetzt gelesen, dass Sie sich gegen eine Zuckersteuer aussprechen. Ich  
bin Herrn Günther äußerst dankbar, dass er diese längst überfällige Idee endlich in die politische  
Diskussion eingebracht hat. Alle Versuche, bei Lebensmitteln, insbesondere bei Getränken, die  
Zuckermenge zu reduzieren, sind doch nicht erfolgreich.

Die Zuckersteuer ist auch kein Verbot ! ! ! ! ! Nur; wer nicht hören will muss fühlen. Die  
gesundheitlichen Folgen übermäßigen Zuckergenusses sind doch wohl auch dem Letzten  
inzwischen klar. Es kann nicht sein, dass eine ungesunde Lebensweise gewaltige Kosten  
erzeugen, die dann die Allgemeinheit tragen soll. Da sollen die Sünder wenigsten durch eine  
angemessene Steuer zur Finanzierung der Krankenkassen beitragen.

Schauen Sie sich um auf meiner HP: <https://politik.striewe-online.de/steuern/zuckersteuer.html>  
Es ist eine Sauerei, wie die Getränkeindustrie Geschäfte auf Kosten der Gesundheit der  
Verbraucher macht! Deshalb hoffe ich, dass die Initiative von Herrn Günther Erfolg hat. Legen  
Sie ihm keinen Knüppel in den Weg!

MfG

**Günter Striewe**

Brunnenstraße 98  
40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 14 99 49

eMail: [Guenter.Striewe@t-online.de](mailto:Guenter.Striewe@t-online.de)  
Internet: [www.Politik.Striewe-online.de](http://www.Politik.Striewe-online.de)

----- Weitergeleitete Nachricht -----

Betreff:Fwd: Kosten des Gesundheitswesens / Zuckersteuer